

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 4 (1886)
Heft: 70

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 21. Juli — Berne, le 21 Juillet — Berna, li 21 Luglio

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblica dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes. Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Amortisationsbegehren.

Francesco Grisi & C^e in Mailand, vertreten durch D^r August Sulger in Basel, begehren gerichtliche Amortisation des von der Firma Fleiner, Vater und Sohn, in Basel unter'm 24. Mai 1886 an die Ordre des F. Riva auf den Basler Bankverein in Basel ausgestellten Checks Nr. 17808 im Betrage von Fr. 5000.

Der allfällige Inhaber dieses Checks wird hiemit aufgefordert, denselben innert drei Monaten von heute an gerechnet, also bis spätestens den 14. Oktober 1886 der unterzeichneten Behörde vorzulegen, widrigenfalls die Amortisation desselben ausgesprochen würde.

Den 14. Juli 1886.

Zivilgerichtsschreiberei Basel.

III. Aufforderung.

Gemäß Erkenntniß des Bezirksgerichtes Wyl, Kt. St. Gallen, vom 29. Dezember 1884 wird der unbekannte Inhaber des Depositscheines der Bank Wyl Nr. 2420 de Fr. 8000, d. d. 22. November 1882, hiemit aufgefordert, genanntes Werthpapier bis zum 31. Dezember 1887 dem Präsidium des Bezirksgerichtes Wyl vorzuweisen, widrigenfalls nach Art. 849 ff. O. R. dessen Amortisation ausgesprochen würde.

Wyl, 19. Juli 1886.

Aus Auftrag:

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Amortisation.

Nach Erfüllung der Erfordernisse von Art. 849—852 O. R. hat das Bezirksgericht Wyl, Kt. St. Gallen, in seiner Sitzung vom 2. Juli l. J. gemäß Art. 854 O. R. die Obligationen der Bank Wyl Nr. 259, 260, 261, verfallen am 4. Februar 1883, als kraftlos erklärt.

Wyl, 18. Juli 1886.

Aus Auftrag:

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Amortisation.

Nach Erfüllung der Erfordernisse von Art. 849—852 O. R. hat das Bezirksgericht Wyl, Kt. St. Gallen, in seiner Sitzung vom 2. Juli l. J. gemäß Art. 854 O. R. die Obligationen der Bank Wyl Nr. 259, 260, 261, verfallen am 4. Februar 1883, als kraftlos erklärt.

Wyl, 19. Juli 1886.

Aus Auftrag:

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — Quelle pubblicazioni che riguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1886. 15. Juli. Unter der Firma *Mechanische Seidenstoffweberei Hönig* gründete sich mit Sitz und Gerichtsstand in Zürich eine Aktiengesellschaft, welche den Erwerb und Betrieb der bisher der Firma Baumann älter & C^e in Zürich gehörenden mechanischen Seidenstoffweberei Hönig

bei Zürich zum Zwecke hat. Die Gesellschaftsstatuten sind am 6. Juli 1886 festgestellt worden und es beginnt die Gesellschaft mit diesem Tage. Die Dauer derselben ist eine unbestimmte. Das Gesellschaftskapital ist auf eine Million sechshunderttausend Franken festgesetzt und eingetheilt in sechszehnhundert Aktien zu tausend Franken. Die Aktien sind Inhaberaktien und untheilbar. Die Gesellschaft hat das Recht, Anleihen durch Ausgabe von Obligationen zu machen. Beim Beginn der Gesellschaft können außer der bereits auf den Immobilien haftenden Hypothek von Fr. 300,000 Obligationen im Betrage von Fr. 500,000 ausgegeben werden, eingetheilt in 500 Stücke zu Fr. 1000. Die Aktionäre haben betreffend Uebnahme dieser Obligationen die Priorität nach Maßgabe ihrer Aktienbetheiligung. Das Obligationenkapital und die Hypotheken zusammen dürfen die Hälfte des Aktienkapitals nicht übersteigen. Bis auf weiteres sind als Publikationsorgane der Gesellschaft die «Neue Zürcher Zeitung» und das «Tagblatt der Stadt Zürich» bestimmt worden. Die Organe der Gesellschaft sind: Die Generalversammlung, der Verwaltungsrath, die Direktion und zwei Rechnungsrevisoren und ihre Stellvertreter (Kontrolstelle). Bis zur ordentlichen Generalversammlung des Jahres 1889 wird die Geschäftsführung ausschließlich der Firma Baumann älter & C^e überlassen; immerhin steht es derselben frei, dieses Verhältniß der Gesellschaft gegenüber ein Jahr zum Voraus auf einen früheren Termin zu kündigen. Die Unterschrift führenden Theilhaber der Firma Baumann älter & C^e sind: Conrad Baumann, Reinhard Sommerhoff und Rudolf Walder, alle von und in Zürich. Alle drei zeichnen einzeln: «Für die Mechanische Seidenstoffweberei Hönig: Baumann älter & C^e», alles gemäß speziellen statutarischen Bestimmungen. Geschäftslokal: Thalgaße 21.

15. Juli. Die Firma *G. Rud. Billeter* in Außersihl (S. H. A. B. 1885, pag. 805) ist in Folge Hinschiedes des Inhabers erloschen.

15. Juli. Die Firma *„Rudolf Egg & Winkler“* in Winterthur (S. H. A. B. 1885, pag. 407) ist in Folge Auflösung dieser Kollektiegesellschaft erloschen. Inhaber der Firma *Ulrich Winkler* in Winterthur ist Ulrich Winkler von Wülflingen, in Winterthur; diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Rudolf Egg & Winkler. Natur des Geschäftes: Uhrenhandlung. Geschäftslokal: Museumstraße 724.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau de Porrentruy.

1886. 10. juillet. Mathieu Campo et Jacques Campo, originaires de Fleggia, Italie, domiciliés à Porrentruy, ont constitué à Porrentruy une société en nom collectif sous la raison sociale *Campo frères*, qui a commencé le 1^{er} novembre 1885. Genre de commerce: Marchands de chaussures et corbonnerie.

10. juillet. Le chef de la maison *A. Comment*, à Porrentruy, est Amélie Comment, originaire de Réclère, domiciliée à Porrentruy. Genre de commerce: Epicerie et mercerie.

Bureau Trachselwald.

19. Juli. Die Firma *Gottl. Leuenberger* in Sumiswald (S. H. A. B. vom 9. März 1883, pag. 255) ist in Folge Wegzugs des Inhabers nach Langnau hier gestrichen worden.

19. Juli. Die Firma *C. Blatter* in Grünen (S. H. A. B. vom 3. März 1883, pag. 222) ist in Folge Todes des Inhabers erloschen und von Amtes wegen gestrichen worden.

19. Juli. Daniel Scheidegger, Daniels Sohn, von und zu Huttwyl, ist alleiniger Inhaber der Firma *D. Scheidegger-Grüdel* in Huttwyl. Natur des Geschäftes: Mechanische Strickerei und Wirkwaren-Fabrikation.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1886. 15. Juli. Bei der *Kantonal-Spar- & Leihkasse* mit Sitz in Luzern (S. H. A. B. 1884, pag. 210) ist die Unterschrift des bisherigen *Verwalters Jost Peyer* in Folge Ableben erloschen und an seine Stelle vom Regierungsrath des Kantons Luzern gewählt worden: Emil Peyer von Willisau-Stadt, wohnhaft in Luzern, mit Amtsantritt auf den 1. Juni 1886,

welcher von da an das Geschäft führt und für die Anstalt verbindlich unterzeichnet. Dem Buchhalter Frz. Xaver Wyss von Kulmerau, in Luzern, ist Einzel-Prokura erteilt.

16. Juli. Aus der Kollektivgesellschaft **F. Helfenstein & Co** in Luzern (S. H. A. B. 1885, pag. 507) ist **Adolph Helfenstein** ausgetreten.

Obwalden — Unterwalden-le-haut — Unterwalden alto

1886. 17. Juli. Die Firma **Ad. Haubensak & Löwen** in Lungern (S. H. A. B. 1883, pag. 949) ist in Folge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friburgo

Bureau de Châtel St-Denis.

1886. 17. juillet. Le chef de la maison **Catherine Tâche, née Déglise**, à Remaufens, est **M^{me} Catherine Tâche**, de Remaufens, y domiciliée. Genre de commerce: Epicerie.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1886. 13. Juli. Aus dem Verwaltungsrathe der **Aktiengesellschaft für Speisewirtschaften** in Basel (S. H. A. B. vom 16. Dezember 1885, pag. 770) ist **D^r Paul Speiser** ausgetreten, in Folge dessen ist seine Unterschrift Namens der Gesellschaft erloschen.

13. Juli. Die Firma **R. Laube & Cie** in Basel (S. H. A. B. vom 11. Januar 1883, pag. 12) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.

13. Juli. **Rudolf Laube**, Vater, **Rudolf Laube**, Sohn, und **Eduard Laube**, alle von und in Basel, haben unter der Firma **R. Laube & Söhne** in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 13. Juli 1886 beginnt und Aktiven und Passiven der erloschenen Firma **R. Laube & Co** übernimmt. Seidenfärberei, Schappeappretur und Moirage. Clarahofweg 36.

Baselland — Bâle-campagne — Basilea-Campagna

1886. 18. Juli. Die von der Firma **Stehlin & Iselin** in Nieder-Schönthal (publiziert im S. H. A. B. vom 9. Februar 1883, pag. 116) an **Hans Georg Ludwig** und **Adolf Nathanael Burckhardt** seiner Zeit erteilte Kollektiv-Prokura ist in Folge Absterbens des erstern erloschen. Die Firma erteilt nun Prokura an **Adolf Nathanael Burckhardt** von Basel, in Nieder-Schönthal.

Kanton Schaffhausen — Canton de Schaffhouse — Cantone di Sciaffusa

1886. 14. Juli. Die Firma **Hauser & Köpplin** in Schaffhausen (in das Handelsregister eingetragen am 13. Februar 1883 und publiziert im S. H. A. B. vom 21. Februar 1883, pag. 176) ist in Folge Konkurses und Wegzuges des Inhabers von Amtes wegen im Handelsregister gestrichen worden.

Ebenso wurde derselbe als Inhaber der Agentur **Schlesische Feuer- & Spiegelglasversicherungsgesellschaft in Breslau, Hauptagentur für den Kanton Schaffhausen** in Schaffhausen (in das Handelsregister eingetragen am 27. August 1883 und publiziert im S. H. A. B. vom 7. September 1883, pag. 902) von Amtes wegen im Handelsregister gestrichen.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau St. Gallen.

Berichtigung. Der Inhaber der auf pag. 467 (Nr. 67 vom 10. Juli 1886) publizierten Firma **Oscar Herrmann** in St. Gallen ist nicht von Basel, sondern von **Breslau**.

Handelsregisterbureau St. Gallen.

Bureau Rorschach.

1886. 17. Juli. **Walrath Othmar Bernhard** von Außersihl, in Lindau, und **Emil Bernhard** von München, in Bregenz, haben unter der Firma **Bernhard & Co, schweizerische Konservenfabrik** in Rorschach eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1. J. ihren Anfang genommen hat. **Walrath Othmar Bernhard** ist unbeschränkt haftender Gesellschafter, **Emil Bernhard** ist Kommanditär mit dem Betrage von dreißigtausend Franken. Die Firma **Bernhard & Co** erteilt dem Kommanditär **Emil Bernhard** die Prokura. Natur des Geschäftes: Konservenfabrik und Destillation. Geschäftslokal: Rorschach, im Gut.

Bureau Tablat.

3. April. Die Firma **Maschinenwerkstätten & Eisengiesserei St. Georgen bei St. Gallen** in St. Georgen (S. H. A. B. 1883, pag. 55) erteilt Prokura an **H. C. Sauter** von Zürich und zwar kollektiv mit ihrem J. August Stähelin und widerruft die an **J. J. Giezendanner** erteilte Prokura.

1. Juli. Die Firma **Bion & Tschumper** in Kronbühl, Gemeinde Wittenbach, widerruft die an **Herrn Jakob Obrist** von Eichberg erteilte Prokura (S. H. A. B. 1883, pag. 561) in Folge seines Austrittes aus dem Geschäft.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Aarau.

1886. 14. Juli. **Emil Wysard** von Biel, in Aarau, hat aufgehört, Namens der Aktiengesellschaft **Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten** mit Hauptsitz in Aarau (S. H. A. B. 1885, pag. 770), als Direktor die verbindliche Unterschrift zu führen.

Bezirk Lenzburg.

17. Juli. Die Firma „**J. Ant. Willy**“ in Lenzburg, Hanf- und Flachspinnerei (S. H. A. B. 1885, pag. 60), ist erloschen. **Johann Anton Willy** von Wangs, Kt. St. Gallen, und **Eduard Hirsbrunner** von Sumiswald, Kt. Bern, beide wohnhaft in Lenzburg, haben unter der Firma **Willy & Hirsbrunner** in Lenzburg eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit 1. Juli 1886 ihren Anfang genommen hat; diese Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma **J. Ant. Willy**.

Bezirk Zofingen.

16. Juli. Unter der Firma **Küsergesellschaft Rothrist** hat sich mit dem Sitze in Niederwil eine Genossenschaft gebildet zum Zwecke gehöriger Benutzung und Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte. Die Statuten wurden im Mai 1886 festgestellt. Der Beitritt zu der Genossen-

schaft geschieht, nach vorheriger Anmeldung beim Präsidenten, durch Beschluß der Hauptversammlung. Jeder Neueintretende hat als Eintrittsgeld Fr. 5 für jede von ihm gehaltene Kuh zu bezahlen und wird dadurch im Verhältniß zu der gelieferten Milch Antheilhaber am Genossenschaftsvermögen. Wer aus der Genossenschaft auszutreten wünscht, hat dies spätestens zwei Monate vor Ablauf der Sommer- oder Wintermilchlieferung dem Präsidenten anzuzeigen. Jeder Austretende hat je nach Beschluß der Hauptversammlung ein Austrittsgeld von Fr. 50—400 zu bezahlen. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Hauptversammlung, der Vorstand und die Rechnungskommission. Der Vorstand vertritt die Genossenschaft im Verkehr mit dritten Personen und vor Gericht. Die rechtsverbindliche Unterschrift führen Präsident, Kassier und Aktuar durch kollektive Zeichnung. Präsident ist: **Albert Zimmerli** im Grütli; Kassier: **Hermann Weber** im Dorf; Aktuar: **Samuel Schmitter** im Dorf. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes sind: **Adolf Hofer** auf der Rieshalden; **Gottfried Zimmerli** auf der Rieshalden, alle fünf in der Gemeinde Niederwil. Für die Schulden der Genossenschaft haften die Mitglieder über das Genossenschaftsvermögen hinaus persönlich.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1886. 14. Juli. Inhaber der Firma **Ulrich Friedrich** in Islikon ist **Ulrich Friedrich** von Thalheim, Kt. Zürich, wohnhaft in Islikon. Natur des Geschäftes: Viehhandel.

15. Juli. Inhaber der Firma **B. Haymann-Mayer** in Frauenfeld ist **Berthold Haymann** von Gailingen, Baden, wohnhaft in Frauenfeld. Natur des Geschäftes: Tuch- und Manufakturwarenhandlung.

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Bellinzona.

1886. 13. Luglio. Proprietario della ditta **Tognetti Vittore, Albergo dell'Unione**, in Bellinzona, è il Sig^r **Tognetti Vittore**, di Bellinzona, Albergo attualmente in affitto alla Sig^a **Teresa Mertilio**.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Lausanne.

1886. 2. juillet. Sous la raison sociale **Société immobilière de la Barre** il a été fondé, avec siège à Lausanne, une société anonyme entre les copropriétaires indivis des maisons appartenant ci-devant à **Jean Corsat**, à la Barre, au Petit-Château et à la Borde, dans la commune de Lausanne, ayant pour objet l'administration et la réalisation des dits immeubles. La société est contractée pour un temps illimité, à partir du 1^{er} janvier 1886. Les statuts portent la date du 12 avril 1886. Le capital social est de quatre-vingt mille francs, divisé en cent soixante actions de cinq cents francs, nominatives et entièrement libérées. La société est administrée et représentée vis-à-vis des tiers par un comité de trois membres qui peut élire un secrétaire pris dans son sein ou en dehors. Le président est: **Emile Kohler**, et le secrétaire: **Julien Chavannes**, tous deux à Lausanne, lesquels signent pour la société. Les publications concernant la société sont adressées par lettres individuelles aux actionnaires et celles intéressant les tiers sont insérées dans la Feuille des avis officiels du canton de Vaud.

8. juillet. Le chef de la maison **Hélène Perrot**, à Lausanne, est **Hélène née Kiefer**, femme séparée de biens de **Charles Perrot**, de Genève et Delémont, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Confiserie et épicerie. Magasin: Chemin Neuf, 10.

Bureau de Morges.

15. juillet. Le chef de la maison **J^e von Auw**, à Morges, est **Jean von Auw**, de Benken, canton de Zurich, domicilié à Morges. Genre de commerce: Droguerie et épicerie. Magasin: Grande Rue, n^o 68.

16. juillet. Le chef de la maison **J. Henrioux**, à Morges, est **Joseph Henrioux**, des Rousses, département du Jura, France, domicilié à Morges. Genre de commerce: Fabrique de chapeaux. Magasin: Grande Rue, n^o 33.

Kanton Genéve — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1886. 14. juillet. La raison **J. Crespin**, commerce d'huiles, bougies et savons, à Genève (F. o. s. du c. de 1886, page 152), cesse d'exister dès ce jour ensuite de renonciation volontaire du titulaire.

15. juillet. La raison „**E. M. Germanier**“, représentant de commerce, à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 863), cesse d'exister ensuite de l'entrée du titulaire dans l'association ci-après. Les suivants: **Lucien Pinier**, déjà inscrit à Genève, comme directeur de la «Caisse ouvrière de Crédit Mutuel»; **Jean Ernest Favre**, de Saint-Jean d'Aulph (Haute-Savoie); **Etienne Michel Germanier**, de Granges (Valais), sus-dénommé; **Jean Eugène Fourtou**, de Bordeaux (Gironde), et **Louis Penard**, de Genève, tous domiciliés à Genève, ont constitué en cette ville et sous la raison sociale **L. Pinier & Co** et avec le sous-titre de **La Vigilante, Union des Courtiers**, une société en nom collectif qui a commencé le premier juillet 1886, et qui a pour objet les ventes à crédit par le moyen d'abonnements. L'associé **Lucien Pinier** a seul la signature sociale. Le bureau de la société est: 3, Cours de Rive.

15. juillet. Le chef de la maison **Armand Favre**, aux Eaux-Vives, commencée le premier juillet 1886, est **Armand Emile Constant Favre**, de Vallorbes (Vaud), domicilié aux Eaux-Vives. Genre de commerce: Boulangerie. Magasin: Chemin de Mont-Choisy (ancienne boulangerie Henrioud).

16. juillet. La raison **Ch. Lang**, commissionnaire expéditeur, à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 516), est radiée d'office ensuite de la faillite du titulaire, prononcée par jugement du 15 courant.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Eintragungen: — Inscriptions: — Iserizioni:

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1886. 15. Juli. **Samuel Britt**, Landwirth, von Kerenzen, Kt. Glarus, wohnhaft in Außersihl, geb. 5. Dezember 1848.

Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 17. Juli 1886.
Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 17 juillet 1886.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten — Billets		Gesetzliche Baarschaft, inbegriffen das Guthaben bei der Centralstelle Espèces ayant cours légal, y compris l'avoir au Bureau central		Noten anderer schweiz. Emissionsbanken	Uebrig Kassabestände		Total
		Emission	Circulation	Gesetzliche Notendeckung 40/o der Zirkulation Couverture légale des billets 40 o/o de la circulation	Frei verfügbarer Theil Partie disponible		Billets d'autres banques d'émission suisses	Autres valeurs en caisse	
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen . . .	8,000,000	8,000,000	3,200,000	765,575	—	54,600	179,504	4,199,679
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal . . .	1,500,000	1,491,750	596,700	138,730	—	64,800	8,362	808,592
3	Kantonalbank von Bern, Bern . . .	10,000,000	9,558,750	3,823,500	1,893,090	—	1,022,550	82,651	6,321,791
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona . . .	2,000,000	1,963,500	785,400	140,010	—	59,600	333,393	1,318,903
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen . . .	8,000,000	7,936,000	3,174,400	612,868	98	1,260,000	7,286	5,054,555
6	Crédit agr. et ind. de la Broye, Estavayer . . .	500,000	495,850	198,340	13,550	—	40,400	338	252,623
7	Thurg. Kantonalbank, Weinfelden . . .	1,500,000	1,494,300	597,720	221,230	40	86,100	3,516	908,567
8	Aargauische Bank, Aarau . . .	4,000,000	3,963,600	1,555,440	353,406	44	317,500	85,168	2,341,514
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig . . .	1,000,000	995,900	398,360	92,473	37	171,000	51,804	713,637
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano . . .	2,000,000	1,994,850	797,940	99,467	25	40,150	100,597	1,088,154
11	Thurgauische Hypothekenbank, Frauenfeld . . .	1,000,000	998,300	399,320	198,013	90	120,300	39,546	767,180
12	Graubündner Kantonalbank, Chur . . .	3,000,000	2,996,000	1,198,400	290,506	30	244,900	26,695	1,760,501
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern . . .	2,000,000	1,983,450	793,380	506,985	—	338,350	27,810	1,666,525
14	Banque du Commerce, Genève . . .	20,000,000	16,544,300	6,617,720	1,241,894	70	1,316,600	127,184	9,303,398
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank, Herisau . . .	3,000,000	2,993,800	1,197,520	194,736	81	90,400	1,816	1,484,472
16	Bank in Zürich, Zürich . . .	6,000,000	4,575,750	1,830,300	1,377,684	09	548,750	8,211	3,764,975
17	Bank in Basel, Basel . . .	12,000,000	11,479,500	4,591,800	1,152,622	54	559,100	28,932	6,332,455
18	Bank in Luzern, Luzern . . .	3,500,000	3,484,750	1,393,900	413,852	08	149,850	52,763	2,010,365
19	Banque de Genève, Genève . . .	5,000,000	4,726,800	1,890,720	159,137	40	391,800	60,520	2,502,177
20	Crédit Gruyérien, Bulle . . .	300,000	299,750	119,900	92,000	—	113,400	11,614	336,914
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich . . .	15,000,000	11,332,550	4,533,020	4,367,942	19	1,268,200	307,830	10,476,992
22	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen . . .	1,500,000	1,498,400	599,360	81,586	84	78,250	27,464	786,661
23	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg . . .	1,000,000	999,600	399,340	139,545	—	84,000	7,514	630,899
24	Caisse d'amort. de la dette publique, Fribourg . . .	1,500,000	1,452,050	580,820	100,590	—	34,250	10,463	726,123
25	Banque cantonale vaudoise, Lausanne . . .	10,000,000	8,825,100	3,530,040	1,500,792	08	745,000	524,522	6,300,354
26	Ersparniskasse des Kantons Uri, Altorf . . .	500,000	490,300	196,120	26,190	—	6,750	1,114	230,174
27	Kant. Spar- und Leihkasse v. Nidw., Stans . . .	500,000	487,650	195,060	32,365	—	9,200	723	237,348
28	Banque populaire de la Gruyère, Bulle . . .	300,000	296,900	118,760	25,620	—	41,750	2,914	189,044
29	Banque cantonale neuchâteloise, Neuchâtel . . .	3,000,000	2,908,550	1,163,420	117,060	—	309,550	12,387	1,602,417
30	Banq. commerciale neuchâteloise, Neuchâtel . . .	4,200,000	3,748,350	1,499,340	338,727	97	852,800	161,883	2,842,751
31	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen . . .	1,000,000	994,400	397,760	77,642	05	133,750	16,876	626,028
32	Glarner Kantonalbank, Glarus . . .	1,500,000	1,498,500	599,400	97,095	—	80,450	14,296	791,241
33	Solothurner Kantonalbank, Solothurn . . .	8,000,000	2,873,750	1,149,500	402,797	58	104,750	125,309	1,782,357
	Stand am 10. Juli 1886	137,800,000	* 125,388,000	50,153,200	17,265,787	97	10,738,850	2,441,549	80,599,857
	Etat au 10 juillet 1886	137,800,000	127,209,850	50,883,940	15,719,882	62	11,208,300	2,398,751	80,210,874
		—	— 1,826,850	— 730,740	+ 1,545,905	35	— 469,450	+ 42,797	+ 388,512

* Wovon in Abschnitten } à Fr. 1000 Fr. 9,365,000
 dont en coupures } à " 500 " 14,990,500
 } à " 100 " 69,375,700
 } à " 50 " 31,651,800
 Fr. 125,383,000

Gold } Fr. 50,422,195. —
 Or }
 Silber } " 16,996,792. 97
 Argent }
 Gesetzliche Baarschaft } Fr. 67,418,987. 97
 Encaisse légale }

Spezieller Ausweis der schweiz. Emissionsbanken (inclusive Zweiganstalten) mit beschränktem Geschäftsbetrieb.
Etat spécial des banques d'émission suisses (y compris les succursales) avec opérations restreintes.

(Artikel 15 und 16 des Gesetzes.) (Articles 15 et 16 de la loi.)

Vom 17. Juli 1886. — Du 17 juillet 1886.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten-Emission Emission	Notendeckung nach Art. 15 des Gesetzes — Couverture suivant l'article 15 de la loi						Total
			Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken	Cheks, innert 8 Tagen fällige Depot- u. Kassascheine von Banken	Innert 4 Monaten fällige — Echéant dans les 4 mois	Schweizer Wechsel	Ausland-Wechsel	Lombard-Wechsel	
			Billets d'autres banques d'émission suisses	Cheques, bons de caisse et de dépôt de banques, échéant dans les 8 jours	Effets sur la Suisse	Effets sur l'étranger	Avances sur nantissement	Schweiz. Staatskassascheine, Obligationen und Coupons	
5	Bank in St. Gallen	8,000,000	1,260,000	— —	3,099,824. 32	412,997. —	2,477,580. —	— —	7,250,401. 32
14	Banque du Commerce à Genève . . .	20,000,000	1,316,600	60,000. —	6,689,053. 35	8,148. 50	5,000,600. —	200,000. —	13,274,401. 85
16	Bank in Zürich	6,000,000	548,750	— —	5,616,217. 56	256,947. 16	4,282,982. 20	— —	10,704,896. 92
17	Bank in Basel	12,000,000	559,100	— —	7,361,105. 32	1,809,163. 31	6,124,100. —	— —	15,853,463. 63
19	Banque de Genève	5,000,000	391,800	— —	8,202,135. 55	168,783. 45	1,074,561. 20	250,000. —	10,087,280. 20
31	Banque commerciale neuchâteloise . . .	4,200,000	852,800	— —	4,907,489. 77	19,398. 70	983,215. —	— —	6,762,903. 47
	Stand am 10. Juli 1886	55,200,000	4,929,050	60,000. —	35,875,825. 87	2,675,438. 12	19,943,038. 40	450,000. —	63,933,352. 39
	Etat au 10 juillet	55,200,000	4,781,900	56,629. 70	36,844,268. 76	2,710,328. 77	19,572,236. 95	450,000. —	64,415,364. 18
		—	+ 147,150	+ 3,370. 30	— 968,442. 89	— 34,890. 65	+ 370,801. 45	— —	— 482,011. 79

Aktiven — Actif					Passiven — Passif				
Nr.	Firma Raison sociale	Gesetzliche Baarschaft Espèces ayant cours légal	Notendeckung n. Art. 15 des Gesetzes Couverture des billets suiv. art. 15 de la loi	Uebrig kurzfristige disponible Guthaben Autres créances disponibles à court échéance	Total	Noten- Zirkulation Billets en circulation	In längst. 8 Tagen zahlbare Schulden Engagements échéant dans les huit jours	Wechselschulden Engagements sur effets de change	Total
5	Bank in St. Gallen	3,787,268. 98	7,250,401. 82	1,632,230. 63	12,669,900. 93	7,936,000	1,339,206. 48	328,900. —	9,604,106. 48
14	Banque du Commerce à Genève . . .	7,859,614. 70	13,274,401. 85	56,292. 35	21,190,308. 90	16,544,300	3,351,907. 90	— —	19,896,207. 90
16	Bank in Zürich	3,207,984. 09	10,704,896. 92	111,695. 57	14,024,576. 58	4,575,750	2,624,090. 61	— —	7,199,840. 61
17	Bank in Basel	5,744,422. 54	15,853,463. 63	1,066,663. 98	22,664,555. 15	11,479,500	4,815,773. 73	— —	16,295,273. 73
19	Banque de Genève	2,049,857. 40	10,087,280. 20	— —	12,137,137. 60	4,726,800	449,054. 85	— —	5,175,854. 85
31	Banque commerciale neuchâteloise . . .	1,838,067. 97	6,762,903. 47	35,735. 68	8,636,707. 02	3,748,350	685,535. 72	— —	4,433,885. 72
	Stand am 10. Juli 1886	* 24,487,215. 68	63,933,352. 39	2,902,618. 11	91,323,186. 18	49,010,700	13,265,569. 29	328,900. —	62,605,169. 29
	Etat au 10 juillet	24,246,679. 18	64,415,364. 18	2,456,950. 17	91,118,993. 53	49,796,000	13,685,811. 81	328,900. —	63,810,711. 81
		+ 240,536. 50	— 482,011. 79	+ 445,667. 94	+ 204,192. 65	— 785,300	— 420,242. 52	— —	— 1,205,542. 52

* Ohne Fr. 19,851. 80 Scheidemünzen und nicht tarifirte fremde Münzen.

* Sans fr. 19,851. 80 monnaies d'appoint et monnaies étrangères non tarifées.

Disconto am 19. Juli 1886 in Zürich, Basel, Bern, St. Gallen und Genf: 2 1/2 %/o, in Lausanne: 3 %/o.

Escompte le 19 juillet 1886 à Zurich, Bâle, Berne, St-Gall et Genève: 2 1/2 %/o, à Lausanne: 3 %/o.

Dessins et modèles industriels.

Enregistrements du 1^{er} avril au 30 juin 1886.

N° 172. Au nom de M. G. Freyrier-Dubreul, à Lyon.
Un modèle de calibre de montres.

N° 173—175. Au nom de M. Armand Mauchain, à Moillesulaz.
Trois modèles de tables-chevalet à transformations multiples.

N° 176. Au nom de M. Gaston Pilet, à Besançon.
Un modèle de boîte de montre en métal présentant une teinte générale et des effets de lumière particuliers produits par le revêtement inoxydable Pilet au palladium.

N° 177. Au nom de M. Otto Kaeseberg, à Besançon.
Un modèle de calibre de montres.

N° 178, 179. Au nom de MM. Locher & Krusi, à Paris.
Un type de broderie à crochet sans fond avec toutes courbes et combinaisons.

Diverses variations de dessins de broderie.

N° 180, 181. Au nom de MM. Ch. Milde fils & C^{ie}, à Paris.
Un modèle de poste téléphonique en forme de porte-montre dénommé: Porte-voix électrique.
Un modèle de boîte de microphone.

Berne, le 15 juillet 1886.

Département fédéral du commerce.
Section de l'industrie.

Propriété littéraire et artistique.

Enregistrements effectués du 1^{er} avril au 30 juin 1886.

a. Inscriptions obligatoires d'œuvres suisses.

Nr. 54.

Photographien von Löwen. Originalaufnahmen in Kabinetformat.
St. Gallen, 1. Juni 1886. Otto Pfenniger.

b. Inscriptions facultatives d'œuvres suisses.

Nr. 85.

Cerisette. Valse brillante pour piano et orchestre, par J. Blancherau, à Genève, avec entête illustré.
Genève, 15 avril 1886. Fréd. Calame.

Nr. 86.

Volkswirtschafts-Lexikon der Schweiz, von Alfred Furrer, Bern. Neunte Lieferung.
Bern, 13. Mai 1886. Alfred Furrer.

Nr. 87.

Die Fresken der Tellskapelle, von Dr. Ernst Stüchelberg. IV. Geßler's Tod. Radirung (Kupferstich) von R. Leemann.
Einsiedeln, Juni 1886. Gebr. Carl & Nicolaus Benziger.

c. Inscriptions d'œuvres étrangères.

Nr. 193.

Bilder aus dem Berliner Leben, von Julius Rodenberg. Zweite Auflage.
Berlin, 9. April 1886. Gebrüder Paetel.

Nr. 194.

Der schöne Valentin. Die alten Leuten. Zwei Novellen von Helene Böhlau.
Berlin, 9. April 1886. Gebrüder Paetel.

Nr. 195, 196, 197.

Deutsche Rundschau, von Julius Rodenberg. XII. Jahrgang. Hefte 8, 9 und 10.
Berlin, 28. April, 26. Mai, 26. Juni 1886. Gebrüder Paetel.
Berne, le 15 juillet 1886.

Département fédéral du commerce.

Tarifentscheide des eidg. Zolldepartements im Monat Juni 1886.

Tarif-Nummer

- 9^a Kohlensäure, flüssige, in schmiedeisernen Gefäßen.
18 Chlorchrom. In den Tarifentscheiden pro Oktober 1885 ist «Kohlensäure, flüssige» zu streichen.
34/37 Hierunter fallen die zum handwerksmäßigen Gebrauche dienenden Farben.
37 Baryt, schwefelsaurer, gefärbt.
38 Farben für Kunstmalereien.
62 Bürstenbrettchen, zugeschnittene, Bürstenhölzer gelocht oder nicht gelocht.
63 Reißbretter ohne Metallbestandtheile.
105 Butter-Maschinen.
138 Asbestgewebe mit Kautschuk- und Metalleinlage.
164 Porzellanwalzen ohne Stuhlung, für Müllereimaschinen.
171 Schilfbretter, sog., aus Gips mit Schilfeinlagen bestehend.
209 Citronenschalen in Salzwasser eingemacht, in Fässern.
216 Sagomehl offen, in Säcken. (Sagomehl zu technischen Zwecken, siehe Anm. I. Serie zum Zolltarif ad Nr. 17^a.)
229) Unter «Sago», verzollbar je nach Verpackungsart zu Fr. 7 (Nr. 229)
234) bezw. Fr. 20 (Nr. 234), ist nur der gekörnte Sago zu verstehen.
284/85 Baumwolltuch, rohes, einseitig poren dicht, appretirt.
350 Asbestgewebe mit Kautschukeinlage.
355 Rohrgewebe, grobe, zu Gipsdecken und Gipswänden.
411 In der ersten Serie der Anmerkungen ist nach «Etu» einzuschalten: «soweit dieselben nicht mit Sammet oder Seide ausgeschlagen resp. gepolstert sind (solche fallen unter Nr. 410) oder zu den Lederwaren gehören».
412 In den Tarifentscheiden pro September 1885 ist das Wort «Reißbretter» zu streichen (s. ad Nr. 63 hievor).

Décisions sur l'application du tarif

prises par le département fédéral des péages en juin 1886.

Numéro du tarif.

- 9^a Acide carbonique liquide, en récipients de fer forgé.
18 Chlorure de chrome. Biffer dans le tableau des décisions d'octobre 1885: «Acide carbonique liquide».
34/37 Dans ces n^{os} rentrent les couleurs pour la peinture industrielle.
37 Sulfate de baryte additionné d'une couleur vive.
38 Couleurs pour la peinture artistique.
62 Planchettes coupées de dimensions pour la fabrication des brosses; bois pour brosses, percés ou non.
63 Planches à dessiner sans parties métalliques.
105 Machines à fabriquer le beurre.
138 Tissus d'amiante avec caoutchouc et canevas métallique.
164 Cylindres de porcelaine pour moulins, importés sans les accessoires servant à leur montage.
171 Planches en roseaux pour parois, formées de plâtre coulé sur des roseaux dans un moule en forme de planche.
209 Ecorces de citrons, conservées dans l'eau salée, en fûts.
216 Farine de sagou, en vrac, en sacs (farine de sagou pour usage technique, voir aux annotations de la 1^{re} série n° 17^a).
229) Le sagou passible suivant son conditionnement du droit de fr. 7
234) (n° 229) ou de celui de fr. 20 (n° 234) est exclusivement le sagou perlé, soit grené.
284/285 Tissus de coton, écrus, rendus imperméables d'un côté seulement, apprêtés.
350 Tissus d'amiante avec une couche de caoutchouc.
355 Roseaux entrelacés remplaçant les liteaux pour le revêtement de plafonds et de parois.
411 Intercaler dans la 1^{re} série des annotations après «Etu» les mots: «lorsqu'ils ne sont pas garnis, soit capitonnés en velours ou en soie (ils rentreraient dans ce cas dans le n° 410) ou qu'ils ne doivent pas être acquittés comme ouvrages en cuir».
412 Biffer dans les décisions de septembre 1885 les mots: «planches à dessiner» (voir n° 63 ci-dessus).

Bekanntmachung.

Die Statistik des Waarenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande im Jahre 1885 und die Tabelle der Einheitswerthe pro 1885 sind nunmehr im Druck erschienen. Bestellungen auf diese beiden Imprime nehmen **sämmtliche Postbüreau**, sowie das Bureau für Handelsstatistik (alter Inselspital) in Bern entgegen.

Preis (baar einzusenden oder auf Wunsch gegen Nachnahme):

- 1) Für die Jahresstatistik (99 Bogen Großquart, Selbstkostenpreis für Papier und Druck, exclusive Satz) Fr. 5. —
2) Für die Werthtabelle (7 1/2 Bogen 8^o) » —. 60 per Exemplar.

Bern, 21. Juli 1886.

Eidg. Oberzolldirektion.

Avis.

La statistique pour 1885 du mouvement des marchandises entre la Suisse et l'étranger et le tableau des valeurs d'unité pour 1885 viennent de sortir de presse. On peut demander ces deux imprimés à **tous les bureaux de poste**, ainsi qu'au bureau pour la statistique du commerce (ancien hôpital de l'île) à Berne.

Prix de l'exemplaire

(à envoyer en espèces ou qui sera, sur demande, pris en remboursement):

- 1^o Pour le tableau annuel de statistique (99 feuilles d'impression, grand in-4^o, prix coûtant du papier et du tirage à l'exclusion du coût de la composition) fr. 5. —
2^o Tableaux des valeurs (7 1/2 feuilles d'impression in 8^o) » —. 60
Berne, le 21 juillet 1886.

Direction générale des péages.

Bericht des schweizerischen Konsuls in Barcelona,

Herrn Juan Hohl, pro 1885.

Das Jahr 1885 ist für Spanien in allen Beziehungen ein nicht nur mittelmäßiges, sondern für größere Distrikte ein schlechtes zu nennen.

Keines von allen Landesprodukten hat eine gute Ernte ergeben, weil theilweise späte Fröste im Frühjahr, nachher zu große Trockenheit und später wieder außergewöhnliche Regen enormen Schaden verursachten. So haben z. B. die Provinzen Aragon und Navarra, welche in gewöhnlichen Jahren eine kolossale Produktion haben, dies Jahr sozusagen gar keinen Wein erzeugt. In der ganzen Provinz Catalonien ist die Weinernte ganz unter mittelmäßig in Quantität und sehr gering in Qualität ausgefallen, so daß die Weine, um für den Export dienen zu können, ganz bedeutend mit Spirit verstärkt werden müssen.

Auf den balearischen Inseln und in der Provinz Valencia war die Orangenernte ganz mißlungen und mußten bei Millionen von diesen Früchten aus verdorben weggeworfen werden, da dieselben entweder von den Blattläusen angestekt waren oder vor der Reife von den Bäumen fielen.

Die Mandelenernte wurde ebenfalls durch die Frühjahrsfröste ruiniert und ist im Allgemeinen nur die Olivenenernte so ziemlich ordentlich ausgefallen, da die Oliven ziemlich spät blühen und wenn dieselben richtig angesetzt haben, die Frucht viel Temperaturwechsel und auch große Trockenheit ertragen kann.

In Mineralien hat Spanien auch einen großen Rückschlag erlitten durch die Entwerthung des Bleies und der Eisenerze, welche letztere früher in großen Quantitäten nach England und (aus dem nördlichen Spanien) nach Deutschland exportirt wurden.

Zu allen diesen Kalamitäten kam noch die Cholera, welche den Handel ganz lähmte und deren Nachwehen heute noch ganz gehörig empfunden werden, da viele Kaufleute nicht nur nicht kaufen, sondern auch ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Wie früher schon bemerkt, ist es mir nicht möglich, für meine Berichte die spanische Statistik zu verwenden; da aber eine schweizerische Statistik über den Waarenverkehr der Schweiz mit dem Auslande vierteljährlich und jährlich erscheint, so kann jeder schweizerische Kaufmann aus jener Uebersicht selbst am Besten ersehen, was in seiner Branche nach den verschiedenen Ländern exportirt werden kann. Zwar figurirt in genannter Statistik vom 1. Januar bis 31. Dezember 1885 z. B. die Totalwerthsumme der nach ganz Spanien exportirten Taschenuhren mit 1'258,672 Fr., während ein einziges Haus in Barcelona gewiß für nicht viel weniger als diesen Betrag aus der Schweiz Uhren bezog und sicher noch ca. fünfzig Uhrenfabrikanten mehr oder weniger bedeutende Geschäfte in Spanien machen. In Spanien wird die Taschenuhr noch größtentheils als Modeartikel betrachtet und gibt es Leute, die oft die Uhren changiren, wie dies mit jedem Modeartikel der Fall ist, und da fast ausschließlich Schweizer Uhren getragen werden, so kann man sich vorstellen, was für einen bedeutenden Betrag der Export dieses Artikels für die Schweiz repräsentirt.

In St. Galler Weißwaaren, besonders gestickten Bandes und Entredeux, hat es überall in Spanien außergewöhnlich große Lager und ist daher natürlich die Einfuhr dieser Artikel letztes Jahr kleiner gewesen als in den vorhergehenden.

Die gewöhnlichen Stickereien haben immer noch etwas mehr Absatz als die Schifflimaschinenstickerei, und ist auch im Verhältnisse zu dem schlechten Geschäftsgange eine bedeutende Quantität importirt worden.

In gewobenen Weißwaaren geht dagegen der Konsum immer mehr zurück, da leider die Appenzeller und Toggenburger Fabrikanten sich gar keine Mühe geben, in gewobenen Artikeln etwas Neues zu produziren, wie dies früher der Fall war. Man könnte fast glauben, daß die jüngere Generation nur noch sticken und nicht mehr weben lernen mag, während doch gegenwärtig farbige gewobene Vorhangstoffe in Mousseline Nouveauté sind und mit etwas Anstrengung auf dem Jacquardstuhle prachtvolle farbige Vorhänge erzeugt werden können, die in Spanien hauptsächlich als Stores und Mittelvorhänge großen Anklang finden.

Die Schweiz könnte für ihren Bedarf an Tüll einer ganz bedeutenden Zahl von Leuten im Inlande Beschäftigung geben, denn wo man hinkommt, sieht man heute Tüllcrochetvorhänge anstatt der Mousseline-Jacquardvorhänge.

Allem Anscheine nach werden leinene und halbleinene Stoffe, besonders für Damenkleider, wieder in Aufnahme kommen, sowohl in Gaze als in à jour-Weberei und glaube ich, wenn die Toggenburger Fabrikanten diese Artikel gehörig studiren würden, daß ihnen ein lohnendes Geschäft daraus erwachsen könnte, gleich wie vor Jahren in *Toile du Nord* ein ganz großes Geschäft gemacht wurde. Alle diese Stoffe werden hauptsächlich in roh begehrt werden.

In der Seidenfabrikation schreitet Spanien immer mehr und mehr vorwärts und werden im Lande selbst verschiedene Artikel, die früher von Zürich und Lyon importirt wurden, ganz billig und gut fabrizirt, weshalb die Einfuhr von Seidenwaaren von Jahr zu Jahr mehr abnimmt. Seidene Stoffe, façonné und broché in Nouveauté-Dessins, werden noch am ehesten importirt, während glatte Seidenstoffe schon zum großen Theile im Lande fabrizirt werden. Diese haben zwar heute nicht so großen Konsum wie früher, da alle möglichen Wollstoffe eher Mode sind als Seidenstoffe.

Man sollte meinen, daß bei dem niedrigen Milchpreis, der in der Schweiz an der Tagesordnung ist, etwas für die Fabrikation von Exportbutter gethan würde. Leider ist es nicht der Fall,* obwohl die Schweiz in Folge des guten Rufes, den sie für Kühe und Milch hat, wohl im Auslande mit Leichtigkeit konkurriren könnte.

Es ist begreiflich, daß die Exportation von gesalzener Butter Studien erheischt, daß man sich auf den verschiedenen Seehandelsplätzen erkundigt muß, wie die Butter sowohl hinsichtlich Farbe als Geschmack und Verpackung gewünscht wird; ich bin aber überzeugt, daß Gesellschaften, die die Exportbutterfabrikation an die Hand nähmen, ebenso große Dividenden vertheilen könnten, wie die Milchgesellschaft in Cham.

Ich wage auch zu behaupten, daß, wenn die Käsehändler und Käsefabrikanten Geld für Reisen auslegen würden wie die übrigen Schweizer Industriellen, der Konsum ganz gewaltig gehoben würde; aber bis jetzt ist es, so viel ich vernommen, noch nie vorgekommen, daß ein Käsehändler sich selbst nach Spanien bemüht oder einen im Fach bewanderten Reisenden extra für sein Geschäft nach Spanien geschickt hätte. Immer haben sich dieselben begnügt, einem beliebigen Repräsentanten eine große Provision auszubezahlen, wenn er Geschäfte machte. Vielleicht in keinem Artikel werden in Spanien so viele schlechte Geschäfte gemacht, wie gerade in der Käsebranche, da dieser Artikel nie von einem *Sachkundigen* verkauft wird. Zudem sind die Schweizerkäse in Spanien den größten Theil des Jahres ungenießbar, weil sie nicht richtig behandelt werden. Ich mache unsere Käseproduzenten ganz besonders hierauf aufmerksam, weil in ganz Spanien in jedem Hôtel zweimal per Tag Käse servirt wird, nicht wie in der Schweiz, wo der Durchreisende sozusagen gar keinen Käse mehr zu sehen bekommt; zudem wird auch in den Privathäusern sehr viel Käse konsumirt, aber wegen Mangel an Schweizerkäsen mehr holländische und französische Waare.

In Folge des schlechten Geschäftsganges haben sich zwei anonyme Bankgesellschaften, «El Banco Iberico» und «El Banco financiero» aufgelöst; auch sind die Aktien und Obligationen aller anonymen Bankgesellschaften, sowie aller Eisenbahnen, im Preise gesunken.

Die allgemeine Stockung der Geschäfte im Jahre 1885 hatte nicht nur großen Einfluß auf den Import ausländischer Waaren, sondern auch ganz besonders auf die hiesigen Fabriken und wenn auch keine derselben ganz geschlossen wurde, so haben doch die meisten nur die halbe Zeit gearbeitet.

Die Bank von Spanien ist die einzige, die *Banknoten* im Umlauf hat; diese Banknoten können überall und zu jeder Stunde ohne Agio in Silber ausgewechselt werden.

Mit dem *Gold* steht es leider nicht mehr so gut wie früher; dasselbe ist zum größten Theil exportirt worden und zahlt man heute 3 bis 3 1/2 % Agio, während noch vor 10 Jahren Gold und Silber sich gleichstanden.

* Und doch wurden im Jahre 1885 7050 q Butter à 291 Fr. exportirt. Die Red.

Auszug aus dem Bericht des schweizerischen Konsuls in Rotterdam, Herrn F. Koch, über das Jahr 1885.

Wenn man einen Bericht über die Handelsverhältnisse des verflossenen Jahres in Holland geben soll, so kann man nur in das allgemeine Klagebild über den gedrückten Stand von Handel und Industrie, über Verdrüsslosigkeit und Verminderung der Wohlfahrt im Allgemeinen und über den Zurückgang aller Werthe einstimmen.

Den Waarenhandel betreffend, sind die Preise der meisten Kolonial-Importartikel noch mehr gesunken.

Der Importeur, welcher früher den Handel zwischen den Kolonien und den europäischen Stapelplätzen vermittelte, wo die zweite Hand wieder den Absatz an die dritte und vierte Hand in den verschiedenen Ländern der Konsumenten besorgte, wird in wenig Jahren nur noch der Geschichte angehören, da seine bisherige Stellung durch die Macht der Verhältnisse zu Grunde gerichtet wird, wenn er nicht klug genug ist, sich zeitig zurückzuziehen.

Alle großen Importartikel, wie Baumwolle, Zucker, Kaffee, Getreide, Petroleum, Oele, Fettwaaren, welche gegenwärtig an den verschiedenen Börsen Europa's auf Termin verhandelt werden, können nicht mehr, wie früher, bona fide importirt werden.

Das Termingeschäft verdankt seine Entstehung der überall großen Ausdehnung der Produktion und gründet sich, wie allgemein gebräuchlich geworden ist, nicht auf Lieferung effektiver Waare, sondern auf Differenzabrechnungen; es erfordert keine Waarenkenntniß und nur sehr wenig Kapital; es gibt Artikel, bei denen nur der *zwanzigste* Theil des Werthes der Waare dazu gehört, dem Handel in effektiver Waare Konkurrenz zu machen.

Es ist daher leicht begreiflich, wie solches Börsenspiel jede auf gesunder Basis angelegte Operation des realen Fachmannes untergraben muß, und ist es auch wohl diesem Umstand hauptsächlich zuzuschreiben, daß, auf diese Weise unnatürlich gedrückt, die Preise beinahe aller Kolonialartikel in Europa häufig bis 10 % unter dem verhandelten Werth in den Kolonien stehen. Unter solchen Verhältnissen muß natürlich der sog. eigene oder der Importhandel zu Grunde gehen.

Der aufmerksame Beobachter entdeckt je länger je mehr die allgemeine Abschwächung oder Anszehrung der Kräfte des Großhandels. Bei dem allgemeinen Bestreben, Produzenten mit Konsumenten in direkte Verbindung zu bringen, verlieren die Seeplätze einen großen Theil ihrer früheren Bedeutung, denn der Spinner, der Fabrikant, der Industrielle und sogar auch Händler in den Binnenländern kaufen je länger je mehr ihren Bedarf direkt in den Kolonien und bald werden die Seehäfen, statt als Stapelplätze eigener Importe, nur noch als Speditions- und Transithäfen dienen.

Rotterdam ist bereits zum Theil in dieser Lage. Die jährlichen Statistiken über Ein- und Ausfuhr zeigen allerdings eine große Zunahme in den Anfuhr, und uneingeweihte Beurtheiler könnten daraus leicht den Schluß auf eine große Zunahme der Handelsbewegung des Platzes und dessen Prosperität ziehen, während doch thatsächlich eher das Gegentheil der Fall ist; denn es ist gerade der Transitverkehr, hauptsächlich von Gütern nach Deutschland, der sich zusehends vermehrt und mit der stark zugenommenen Produktion und dem Aufschwung der Industrie in jenem Lande Hand in Hand geht.

Die veränderte *Finanzlage* Hollands erfordert neue erhöhte Einnahmen; die Beantragung einer Kapitalbesteuerung (in einzelnen Gemeinden, wie Amsterdam bereits eingeführt) zu Gunsten des Reiches wurde verschiedentlich abgelehnt und der Antrag des jetzigen Finanzministers, die Zölle auf verschiedene Einfuhrartikel, wie gesägtes Holz, Früchte, Petroleum, zu erhöhen, wird schon des Prinzips wegen stark bekämpft, so daß die Annahme desselben sehr zweifelhaft ist.

Dennoch geht aus Allem hervor, daß sich nach und nach ein Umschwung in der öffentlichen Meinung zu Gunsten des Schutzes der eigenen Industrie vorbereitet.

Man anerkennt wohl die Richtigkeit des Freihandelsprinzips, aber bloß, wenn dasselbe *allgemein* durchgeführt wird und nicht einseitig nur in Holland in Anwendung kommt; denn während die fremde Industrie das Land mit ihren Produkten überschwemmt, ist für unsere eigene kleine Industrie die Thüre aller unserer Nachbarn geschlossen.

Unsere Maschinenfabriken, Schiffswerften etc. leiden unter der wuchtigen Konkurrenz von Deutschland und England, welche hier ihre Maschinen frei einführen.

Großindustrie in Manufakturwaaren etc. ist im Verhältniß zum Absatz im eigenen Land und unseren Kolonien unbedeutend, und hört man, daß verschiedene Fabriken ihren Sitz nach Deutschland verlegen, um da ihren Absatz wenigstens zu vergrößern.

Der holländische *Tarif* ist sehr einfach; ein großer Theil der Waaren, wie alle Rohstoffe, Lebensmittel, Maschinerien, bezahlen keinen Zoll und Alles, was fabrizirt wird, bloß 5 % vom Werth, welcher Zollansatz aber sehr beanstandet wird, da die Deklarationen der Werthe meist 20 à 30 % zu niedrig sein sollen, so daß die importirten Quantitäten viel kleiner erscheinen, als sie es in Wirklichkeit sind und daher auf eine Revision und Abänderung angetragen wird.

Eine spezielle Angabe der Einfuhrartikel aus der Schweiz besteht nicht. Was aus der Schweiz hier eingeführt wird, figurirt unter der Rubrik Deutschland oder Belgien.

Die Einfuhr von *Seide* betrug 452,000 Gulden gegen 596,000 Gulden und 834,000 Gulden pro 1884 und 1883.

Uhren werden auch von Amerika hier importirt, aber der größte Theil davon kommt doch wohl aus der Schweiz. Die billigen und silbernen Uhren von 20 Fr. und höher ziehen am besten, doch wird wie überall gute Qualität verlangt. Von Uhren wurden im Jahr 1885 582,000 Gulden einklarirt gegen 691,000 und 631,000 Gulden im Jahr 1884 und 1883.

Die *Ausfuhr* von holländischer *Butter* betrug 63,617 Tons (à 1000 kg) gegen 57,610 und 37,862 Tons im Jahr 1884 und 1883, und von holländischem *Käse* 32,504 Tons gegen 29,452 und 23,640 Tons im Jahr 1884 und 1883.

Seit den letzten 3 Jahren hat sich eine großartige Industrie, nämlich die Fabrikation von sogenannter *Kunstbutter* entwickelt, aber natürlich zum Nachtheil der Naturbutter! Die landwirthschaftlichen Kreise sind voller Klagen darüber.

Einführen:	Zollsatz	Einheit	1885	1884	1883
Kartoffelmehl	frei	kg	2'643,000	748,000	1'188,000
Porzellan	v. W. 5 %	fl.	454,000	536,000	560,000
» feines	»	»	200,000	191,000	262,000
Irdenes Geschirr	»	»	368,000	318,000	337,000
Bier	per hl 3 fl.	Liter	3'497,000	3'646,000	3'513,000
Butter, eßbare	frei	kg	1'822,000	1'560,000	1'036,000
Maschinen	»	fl.	7'973,000	10'607,000	12'209,000
Garne von Flachs, Hanf u. Baumwolle, gezwirnt und ungezwirnt	»	kg	28'341,000	30'094,000	29'724,000
Garne v. Wolle u. Strick- wolle, gezwirnt, gefärbt und ungefärbt	»	fl.	5'930,000	6'375,000	5'610,000
Fensterglas	v. W. 5 %	»	566,000	651,000	643,000
Spiegelglas	»	»	311,000	351,000	374,000
Glaswaren	»	»	728,000	598,000	614,000
Gold- und Silberwaren	»	»	384,000	467,000	394,000
Kurzwaren	»	»	4'259,000	4'451,000	4'505,000
Seide	»	»	452,000	596,000	834,000
Manufakturwaren:					
Baumwolle u. Leinen, gefärbt und gedrukt	»	»	8'934,000	10'529,000	9'871,000
Wolle, Tuch, Bucking, gemischte Stoffe	»	»	10'824,000	11'442,000	11'121,000
Woll. Decken, Flanell, gestrickte und ge- wobene Kleider	»	»	1'416,000	1'406,000	1'373,000
Baumwollene Spitzen und Tulle	»	»	353,000	368,000	382,000
Posamentarbeit, Bän- der, Seide, B'mwoll.	»	»	911,000	936,000	1'218,000
Gummi Elasticum etc.	»	»	225,000	283,000	258,000
Modewaren	»	»	2'604,000	2'798,000	3'002,000
Papier aller Art	»	»	2'512,000	2'597,000	2'511,000
Teppiche	»	»	1'227,000	1'284,000	1'286,000
Uhren und Uhrgehäuse	»	»	582,000	691,000	631,000
Eisenwaren	»	»	2'885,000	3'236,000	3'752,000
Kupferwaren	»	»	562,000	656,000	718,000
Früchte, frische und ge- dörnte	»	»	1'117,000	1'200,000	959,000

Holland ist betreffs des Handels von seinem Hinterlande total abhängig und bei der herrschenden Handels- und Wirtschaftspolitik Deutschlands, welche darin besteht, so viel als möglich eigene Häfen und eigene Industrie zu beschützen, durch Kanalbauten und billige Eisenbahntarife den Güterverkehr bisheriger Straßen auf das eigene Gebiet überzuleiten, sieht sich in dieser Beziehung unsere Zukunft als sehr unsicher an.

Korrespondenz des Herrn Konsul Zürcher in Valparaiso.

Einer mir soeben vom statistischen Bureau zugekommenen Statistik entnehme ich über die *Einfuhr* in Chile in den Jahren 1884 und 1885 Folgendes:

Die Einfuhr oder mit andern Worten der Konsum fremder Waaren betrug:

1884	\$ 52'886,846
1885	\$ 41'218,725
1885 von	\$ 11'668,121.

In folgenden Hauptartikeln war die Einfuhr im Jahr 1885 stärker als im Jahr 1884: Gelber Zucker, Kaffee, Gas, galvanisiertes Eisen, Gasmaschinen, Fensterglas, Yerba Mate, Zink.

In den nachfolgenden Hauptartikeln ist eine Abnahme in der Einfuhr im Jahre 1885 verglichen mit 1884 zu verzeichnen: Reis, weißer Zucker, Bayeta (Kleiderstoff), Schuhzeug, Hemden, Kohlen, Casimire, Bier, Shawls, Cigarren, Krystallwaren, Flanelle, Stangeneisen, baumwollene weiße Stoffe, Maschinen für Eisenbahnen, Merinos, schwarze Kleiderstoffe, Säcke, Talg, weiße Baumwollstoffe, Kerzen und Weiß- und Rothwein.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Congrès international des chemins de fer, à Berne.

Les délibérations de ce congrès ont abouti à l'adoption d'un projet de convention internationale qui va être soumis aux Etats représentés au congrès, en les invitant à nommer des délégués qui se réuniront à Berne, aussitôt que possible, pour transformer le projet en une convention définitive. D'après le projet un office central serait créé à Berne, et, afin qu'il puisse fonctionner dès l'entrée en vigueur de la convention, il serait organisé aussitôt après l'échange des ratifications.

Fabrikinspektion in den Jahren 1884 und 1885.

(Fortsetzung aus Nummer 69.) Wir entnehmen dem Berichte des Herrn Dr. Schuler im weiteren Folgenden über die *Frauen- und Kinderarbeit*:

Die Zahl der in Fabriken arbeitenden weiblichen Personen dürfte wohl in den letzten zwei Jahren stationär geblieben sein. Bei den sinkenden Löhnen der männlichen Arbeiter werden diese an manchem Ort wieder verwendet, wo sie früher von Frauen ersetzt waren. Sogar in Schiffstickerereien fand ich männliche Sticker am Pantographen sitzen, « weil sie exakter arbeiten und nicht so viel zanken ». Zudem hat die flottante weibliche Arbeiterschaft ganz bedeutend abgenommen, da z. B. in der Stickindustrie die hohen Tischgelder bei den niedriger gewordenen Löhnen kaum mehr zu erschwingen sind.

Die Arbeitszeit der Frauen betreffend wird zu wenig beachtet, daß sie bei Ueberzeitbewilligungen doch nicht über Abends 8 Uhr hinaus arbeiten dürfen. Noch weit öfter werden verheirathete Frauen in ungesetzlicher Weise zu den Putzarbeiten verwendet, zu welchen die Spinnereien gestützt auf § 12 ermächtigt worden sind.

Daß Frauen, welche Mittags eine halbe Stunde vor den andern Arbeitern die Fabrik verlassen wollen, daran gehindert werden, scheint

selten vorzukommen. Zum mindesten erwiesen sich einzelne bei mir angebrachte bezügliche Klagen als übertrieben.

Eine Kontrolliste für die Wöchnerinnen verlangen nunmehr fast alle Kantone meines Kreises. Damit ist die Durchführung des Wöchnerinnen-Artikels wesentlich erleichtert. Die Berechnung des Ausschlusses ist nach diesen Listen noch oft eine falsche; es wird sehr häufig nur auf die sechs Wochen nach der Niederkunft gesehen. Den Zeitpunkt der Niederkunft bezeugen meist Atteste der Hebammen, welche gewissenhafter zu sein scheinen als die Aerzte. Es ist mir nämlich mehrmals vorgekommen, daß diese schon ganz kurze Zeit nach der Niederkunft ein Zeugniß abgaben, daß die Entbundene gesund sei « und ihre Arbeit wieder aufnehmen dürfe, » obwohl nicht die gesetzliche Zeit verflossen.

Ueber die überhandnehmende Beschäftigung ganz junger Kinder in oder für Fabriken ist in den Berichtsjahren viel geschrieben und nicht selten auch übertrieben worden. Durch Vermittlung von Schulvorstehern und Lehrern erhielt ich aus Gemeinden, in denen Fädlkinder ungewöhnlich häufig vorkommen sollten, folgende, nach der Art ihrer Erhebungen ganz zuverlässige Zahlen: in den Oberschulen dieser Ortschaften fädelten 22 % aller Schulkinder und von diesen 7 % 1 Stunde, 18 % 2—3 Stunden, 21 % 4 Stunden, 36 % 5 Stunden, 18 % 7 Stunden neben der Schulzeit.

Ob die Verwendung von Kindern unter 14 Jahren zu- oder abgenommen, wage ich nicht zu entscheiden. Man hätte denken sollen, der schlechte Geschäftsgang mache so viele ältere Arbeitskräfte disponibel, daß man die ganz jungen gerne preisgebe. Aber gerade diese milchlichen Verhältnisse erwecken auch den Wunsch, recht billige Arbeitskräfte zu haben. So kam es in manchen Gegenden, wo Gesetzesübertretungen auch sonst mit großer Milde beurtheilt werden, vor, daß die Zahl der vorgefundenen zu jungen Kinder eher zunahm. Fatalerweise war es mir in einzelnen dieser Gegenden erst nach längerer Zeit als gewöhnlich möglich geworden, meine Inspektion zu wiederholen und dies hatte dann die fehlbaren Arbeitgeber, wie sie mir öfter gestanden, zu der Meinung verleitet, die Behörden seien überhaupt laxer geworden und werden schon durch die Finger sehen. Den Haupttheil an den Uebertretungen hatten, wie immer, die Sticker und deshalb auch der Kanton St. Gallen. Gegen sieben der 503 St. Gallischen Etablissements, die ich 1885 besuchte, sah ich mich genöthigt, Klagen der Regierung einzureichen und sie zu ersuchen, 22 andere wegen unbefugter Kinderverwendung spezieller polizeilicher Aufsicht zu unterstellen. Klageeinleitung beantragte ich nämlich in all den Fällen nicht, wo zu junge Kinder aller Wahrscheinlichkeit nach nur ausnahmsweise, wegen besonderer Umstände und nur ganz kurze Zeit in der Fabrik arbeiteten und ich zum ersten Mal solche traf.

Hie und da wurde die Berechtigung junger Kinder zur Fabrikarbeit behauptet, weil sie in der Fabrik ihres Vaters arbeiten. In einem Rekursfall theilte die Regierung meine Auffassung, daß dies unzulässig sei. Seither sind keine solche Behauptungen mehr aufgestellt worden. Andere brachten die gewohnten Ausreden, wenn sie vor Gericht sich zu verantworten hatten und die Gerichte schenkten ihnen leider da und dort Beachtung. Noch schlimmer ist's, daß Gemeindevorsteher sogar sich nicht entblödeten, die Einschmuggelung zu jungen Kinder in die Fabriken zu begünstigen. Bei dieser Sachlage war die Einführung der zivilstandsamtlichen Altersausweise für junge Leute von hohem Werth. Sie hat auch bei den meisten Arbeitgebern großen Anklang gefunden. Die meisten Kantone haben ganz einfache Karten eingeführt und dafür gesorgt, daß die Arbeiter sie gratis erhalten. Schwyz lehnte die Erstellung von solchen als ungesetzlich ab und behielt die Taxe von 60 Cts per Ausweis bei.

Von den Kindern über 14 Jahren wird oft eine ungebührliche Leistung gefordert. Dahin rechne ich z. B. das Sticken 15- und 16jähriger, selbst an den mehr Kraftaufwand erfordernden Maschinen mit $\frac{3}{4}$ Rapport, was im Kanton Zürich hie und da vorkommt. Die Kinder in den Spinnereien werden sehr oft in den Putzhaltstuden beschäftigt, wie in den normalen 11 Stunden; « ist ja doch ihre Arbeit eine so leichte, » wie man oft zu hören bekommt. Ein genauer Kenner der Spinnerei ermittelte freilich, daß ein Aufstecker z. B. 3—4000 Schritte per Stunde machen und zudem die Füße beim Wegschreiten über die Wagenstraßen mehr als gewöhnlich heben muß. In einer Ziegelei mußten Kinder von 4 Uhr Morgens bis halb 8 Uhr Abends mit $2\frac{1}{2}$ Stunden Pause arbeiten, und in einer Glasbütte hatten 15jährige Knaben 11 Stunden — « normal », dann aber noch 4 Stunden als Hülfсарbeiter eines Akkordanten bei einer andern Arbeit zu helfen. Ihre Arbeitszeit begann um 2 Uhr Morgens und währte bis 6 Uhr Abends. Fälle, wie die letztgenannten, gehören übrigens zu den seltenen Ausnahmen.

Donanes étrangères. — Espagne. Modifications apportées à la classification douanière.

Le carbonate de chaux artificiel, obtenu par des procédés chimiques et destiné spécialement à des usages industriels, suivra le régime de l'article 4 du tarif (6 cents les 100 kg).

La laine filée, en bobines de tisserands, ne faisant pas l'objet d'une disposition spéciale au tarif, sera soumise aux droits de deux articles différents; les bobines à ceux de l'article 220 (8 pesetas les 100 kg) et la laine à celui qui lui est applicable.

Les petits bonnets en tricot de coton, pour enfants au maillot, suivront le régime de l'article 112 (5.40 p. le kg), et payeront la surtaxe de confection, prévue par l'alinéa 10 de la disposition 4^e du tarif (30 %) et le répertoire sera augmenté à l'article « bonnets » de la dénomination suivante: « Bonnets pour enfants au maillot ». (Voir le tissu dont ils sont composés et la disposition 4^e.)

Le schiste bitumineux doit être taxé d'après l'article 6 du tarif (41 cts. les 100 kg).

Les catalogues imprimés, contenant des dessins explicatifs d'articles de boudoir, tombent sous l'application des droits de l'article 167 du tarif (1.25 p. le kg).

Les mélodions, y compris le papier perforé qui leur sert de complément, seront compris pour la taxe dans l'article 289 du tarif (1.30 p. le kg).

Les boucles en fer pour harnais, recouvertes d'une couche d'argent, suivront le régime de l'article 33 du tarif (19.84 p. les 100 kg).

Les baguettes ouvrées pour moules, en bois fins, suivront les dispositions de l'article 179 du tarif (18.75 p. les 100 kg).

Attendu que la *vannerie* fine est taxée comme la vannerie ordinaire et l'osier ouvré comme la canne ouvrée, les paniers en canne sont soumis aux droits qui leur sont applicables, quand même ils serviraient d'emballage aux articles de vannerie en osier.

Tous les *tissus*, sans exception, seront imposés d'après leur poids brut, y compris le poids des cartons qui leur servent d'emballage, ainsi que celui des papiers, rubans et autres emballages ou enveloppes intérieures.

L'*osier* blanc et teint pour la confection des paniers tombe sous l'application de l'article 185 du tarif (20 cts. les 100 kg).

Les *tuyaux* en fonte ne peuvent être considérés comme instruments agricoles, et sont soumis aux prescriptions de l'article 22 du tarif (3. 50 p. les 100 kg).

Les *meubles en bois*, ornés de charnières, de fleurons pour serrures et de boutons en laiton, tombent sous l'application de l'article 181 du tarif, parce que les dits objets constituent des articles d'ornements (102. 65 p. les 100 kg).

Les *portes en fer* pour magasins et armoires, composées de plaques et de barres fixées au moyen de rivets, tombent sous l'application de l'article 28 du tarif (11. 25 p. les 100 kg).

Les *boutons* doubles pour chemises suivent les prescriptions de l'article 278 du tarif (50 ou 92 cts. le kg).

Ainsi que l'*argent*, sous les formes spécifiées dans la disposition première du tarif, l'argent en feuilles s'importe en franchise de droits.

Les *boîtes* doublées de peau sont taxées suivant l'article 203 du tarif, dont le répertoire sera augmenté d'un article nouveau ainsi conçu: « Boîtes de toutes matières, doublées de peau » (article 203) (4. 58 p. le kg).

Le décret mentionné ci-après indique le régime à suivre pour l'introduction des *échantillons* de tissus et autres, en franchise de droits:

1° Seront soumis aux droits du tarif, les échantillons d'étoffe, qui auront plus de 40 centimètres de longueur, comptés dans le sens de la chaîne ou de la longueur de la pièce;

2° Ceux qui auront moins de 40 centimètres, conformément à la disposition première du tarif, seront libres de droits à l'entrée;

3° La largeur des échantillons n'est soumise à aucune limite, à condition qu'elle soit déterminée dans les tissus par les lisères et dans les feutres et papiers peints par un bord n'ayant point passé à la presse;

4° Les échantillons qui ne porteront pas ces indications, ne seront admis en franchise de droits, qu'autant qu'ils n'aient pas plus de 40 centimètres, tant dans le sens de la largeur que de la longueur;

5° Afin d'éviter les abus, les échantillons déclarés en franchise de droits, devront en outre être inutilisés par des coups de ciseaux, donnés de 20 en 20 centimètres dans le sens de la largeur.

Les *rubans* façonnés et annelés, avec chaîne en poil de chameau et trame de coton, doivent suivre le régime de l'article 146 du tarif (3. 50 p. ou 3. 68 p. le kg).

Les *pièces* détachées pour charrues seront taxées d'après l'article 220 (8 p. les 100 kg), et non 217 du tarif (95 cts. les 100 kg).

La *pâte d'amiant* suivra, pour la perception des droits, le régime de l'article 4 du tarif (6 cts. les 100 kg).

Les *marqueaux* en fonte sont taxés suivant l'article 23 du tarif (6. 10 p. les 100 kg).

Les *broches* d'ornement pour manteaux de dames sont soumises aux droits de l'article 287 du tarif (21. 65 p. les 100 kg).

L'*acide sulfolique* suit les prescriptions de l'article 92 du tarif (10 cts. le kg).

L'*auréine*, principe colorant du quercitron, suit le régime de l'article 67 du tarif (5. 75 p. les 100 kg).

Les *souppes* en caoutchouc pour machines sont taxées suivant l'article 220 du tarif (8 p. les 100 kg).

Les *tapis* sont taxés non pas suivant l'usage auquel ils peuvent servir, mais d'après le tissu, dont ils sont composés.

La *laine peignée brute* n'étant pas comprise dans la loi du 23 juillet 1883 sur les matières premières, est taxée d'après son poids brut.

Les *tissus* de coton ouvrés, avec partie de métal, doivent suivre le régime de l'article 106 et de la disposition 4° du tarif (2. 40 p. le kg).

Les *vis* ou *pointes* pour machines à filer, en leur qualité de pièces détachées pour machines, doivent payer les droits imposés par l'article 220 du tarif (8 p. les 100 kg).

Les *tuyaux* en fer pour machines doivent être taxés d'après l'article 31, qui concerne les tuyaux et non comme pièces détachées de machines (8. 50 p. les 100 kg).

Les *filets* ou moulures pour voitures, en étain, recouverts d'une légère couche de cuivre argenté par le procédé de la galvanisation, tombent sous l'application de l'article 57 du tarif (45 p. les 100 kg).

Les *réglottes* pour imprimerie suivent le régime de l'article 56 du tarif (16. 60 p. les 100 kg).

Les *mécanismes* en bois ordinaire pour orgues d'églises payent les droits fixés par l'article 179 du tarif (18. 75 p. les 100 kg).

Les *catalogues* de typographie, contenant des modèles imprimés à l'encre de diverses couleurs, de types, encadrements, vignettes et dessins, suivent le régime de l'article 166 (10 p. les 100 kg).

Les *horloges* à poids, avec boîtes en fer laminé, fabriquées au Jura ou dans la Franche-Comté, tombent sous l'application de l'article 215 du tarif, à cause du degré de perfection de leurs pièces (4. 70 p. la pièce).

Les *objets manufacturés en fonte*, recouverts d'un vernis, payent les droits suivant l'article 24 du tarif (11. 80 p. les 100 kg).

Les *fouets* pour cochers, quand même ils n'auraient que le manche, sont taxés suivant l'article 202 du tarif (2. 15 p. le kg).

Les *tenders* de locomotives, réunis à ces dernières, tombent sous l'application de l'article 218 (2 ou 2. 40 p. les 100 kg), et importés séparément, payent les droits fixés par l'article 220 du tarif (8 p. les 100 kg).

Les *tuyaux* en toile à voile, non garnis d'embouchures en métal, ne sont pas considérés comme pièces accessoires de machines, mais comme tissu de chanvre cousu, et taxés comme tels d'après l'article 123 du tarif (87 cts. le kg).

Les *plaques en cuivre* pour locomotives suivront le régime de l'art. 44 du tarif (33. 15 p. les 100 kg).

Les *paillassons tissés* en jute et en coco, pour nettoyer la boue, doivent payer les droits suivant l'article 130 du tarif (90 cts. le kg).

Les *clous* à vis en cuivre, sans tête ni pointe, suivent le régime de l'article 44 du tarif (33. 15 p. les 100 kg).

Le *papier de couleur* pour doublure de reliures, tombe sous l'application de l'article 171 (35 p. les 100 kg), et le papier imitant le parchemin est taxé d'après l'article 170 du tarif (10. 85 p. les 100 kg).

L'évaluation des droits sur les *lits en fer*, garnis de boules en laiton, se fera sans déduction du poids de ces dernières, en vertu de la disposition du tarif portant que les lits composés de matières diverses seront taxés d'après la matière dominante.

Le *subnitrate de bismuth* étant plus employé dans l'industrie que dans la médecine, tombe sous l'application de l'article 92 du tarif (10 cts. le kg).

Le *zinc en feuilles*, même quand ces dernières sont perforées, ondulées, découpées, cannelées ou avec rebords, formera un nouvel article à ajouter au n° 53 du tarif (13. 65 p. les 100 kg).

Le *papier* recouvert sur une de ses faces d'une couche légère de céruse, servant exclusivement à la lithographie et à l'imprimerie, suit le régime de l'article 163 du tarif (27. 50 p. les 100 kg).

Les *chaussures*, avec semelle en carton et empeigne en tissu de coton, payeront les droits imposés par l'article 173 du tarif (1. 35 p. le kg), auquel il y a lieu d'ajouter « chaussures en toile et carton ».

Les *anneaux* pour chaînons en verre, destinés au montage des parures, tombent sous l'application de l'article 11 du tarif (34. 65 p. les 100 kg).

Les objets en *pâte celluloïde* sont soumis aux droits imposés par l'article 276 du tarif (2. 50 p. le kg).

Le *papier mince*, de couleur obscure, imitant celle du tabac, et destiné à la fabrication des cigarettes, doit être taxé par l'article 171 du tarif (35 p. les 100 kg).

Les *croix*, dans la composition desquelles entrent le nacre et l'argent, doivent être imposées comme argent ouvré, sans déduction aucune pour les autres matières, quand même ces dernières dominerait dans le poids de l'objet, et tombent par conséquent sous l'application de l'article 19 du tarif (3. 50 p. par kg).

Les *tapis* et les *tissus de laine brodée*, faisant partie de l'ameublement d'une maison, ne peuvent jouir de la franchise des droits au même titre que les bagages des voyageurs et qu'ils doivent être taxés, même lorsque l'usage en a été établi, d'après l'article du tarif qui leur est applicable.

Le *papier ligné* à écrire, dont les lignes sont pratiquées dans la pâte, sans qu'il soit fait usage d'encre ni de crayon, est soumis au régime de l'article 163 du tarif (27. 50 p. les 100 kg).

Les droits applicables au *phosphate d'ammoniaque*, sont ceux prescrits par l'article 80 du tarif, qui se rapporte aux sels ammoniacaux (2. 90 p. les 100 kg).

Les *mouchoirs en laine*, tricotés, avec mélange de soie, tombent sous l'application de l'article 161 du tarif (5 p. le kg).

Les *machines à couper la paille*, pouvant être considérées comme machines agricoles d'après la note 35 du tarif, puisqu'elles font subir à ce produit une préparation qui n'altère pas essentiellement sa forme naturelle, doivent être taxées d'après l'article 217 du tarif (95 cts. les 100 kg).

Le *fil de bronze*, ayant plus d'analogie avec celui de laiton qu'avec celui de cuivre pur, est soumis aux droits prescrits par l'article 46 du tarif (20. 60 p. les 100 kg).

Les *bonnets en laine tricotés* montés avec différentes matières et achevés, suivent le régime de l'article 299 du tarif (92 cts. le kg).

Le *salicilate de soude*, n'étant en usage que dans la médecine, tombe sous l'application de l'article 91 du tarif (90 cts. le kg).

Le *sublimé corrosif* ou *deutochlorure de mercure*, plus employé dans l'industrie que dans la médecine, doit être taxé d'après l'article 92 du tarif (10 cts. le kg).

Les *clous à vis*, destinés à servir de supports aux isolateurs des poteaux télégraphiques, sont soumis en leur qualité de clous à vis, aux droits prescrits par l'article 30 du tarif (14. 85 p. les 100 kg).

Les *cartons* avec annonces et dessins chromolithographiés suivent le régime de l'article 167 du tarif (1. 25 p. le kg).

Les *machines* en fer, destinées à épurer ou à clarifier les eaux ou autres liquides, suivront le régime de l'article 220 du tarif (8 p. les 100 kg).

Le décret royal cité ci-après a décidé d'augmenter la disposition quatrième du tarif des prescriptions qui suivent:

« Les *tissus* composés de deux matières seront taxés comme suit:

« A. Les *tissus* fabriqués avec des fibres végétales et ceux de laine ou de poils, dont la chaîne ou la trame contiennent quelques fils de soie ou de bourre de soie, ne seront pas considérés comme mélangés de soie, quand le poids des dits fils n'excède pas 5 % du poids total du tissu;

« B. Les *tissus* dont la trame et dont la chaîne sont fabriqués avec des fils de fibres végétales et de soie, ou bien avec des fils de laine ou de poils et de soie, suivront le régime imposé aux tissus de fibres végétales, de laine ou de poils, quand le poids de la soie n'excèdera pas 5 % du poids total du tissu, sur les deux côtés de la toile. Si le mélange de soie dépasse 5 % sans excéder 10 %, ils seront taxés comme *tissus mélangés* de soie, d'après les articles 159 à 161 du tarif, et si l'excédent comporte plus de 10 % ils seront taxés d'après les articles 154 à 158, selon la classe de la toile et la nature du tissu;

« C. Les *tissus*, dont la chaîne est de soie et la trame de coton ou d'autres fibres végétales mélangées de soie, et ceux dont la chaîne est de soie et la trame de laine ou de poils avec mélange de soie, tomberont toujours sous l'application des articles relatifs aux *tissus* de soie pure qui leur sont applicables, d'après leur classe et leur nature, et quelle que soit la proportion de soie contenue dans la trame. Le même procédé sera suivi lorsque la trame sera entièrement de soie, et lorsque la chaîne comprendra la partie mêlée. »

Baumwollenspinnerei in Chemnitz. Ueber die Lage der Baumwollenspinnerei in Chemnitz berichtet das « Deutsche Handelsarchiv »:

Die Baumwollenspinnerei liegt sehr darnieder und besonders ungünstig ist die Lage derjenigen Spinnereien, welche die groben Nummern bis zu 12 herstellen. Die erzielten Garnpreise sollen in vielen Fällen nicht einmal die haaren Auslagen, geschweige denn Zinsen und Amortisation decken. Dieser Zustand ist veranlaßt: 1) durch die ungünstige Lage der für den Export arbeitenden Baumwollenwebereien; 2) durch die große Konkurrenz,

welche entstanden ist theilweise durch übermäßige Vergrößerung oder Vermehrung der Spinnereianlagen, theils auch durch eine Ueberschwemmung des kontinentalen Marktes durch englische Garne, deren niedrige Preise natürlich die einheimischen noch mehr gedrückt haben; 3) vornehmlich durch den fortwährend zunehmenden Verbrauch sog. baumwollener Imitations-Cops an Stelle von gefärbten Mulegarnen und weißen Copsarnen. Diese ungünstigen Verhältnisse haben bereits vielfach eine Einschränkung des Betriebes veranlaßt.

Expositions. Paris. A dater du 1^{er} juillet 1886 paraît un journal intitulé *Le Moniteur de l'Exposition de 1889*, publié par le ministère du commerce et de l'industrie français.

Situation de la Banque nationale de Belgique.

	8 juillet	15 juillet	8 juillet	15 juillet
	fr.	fr.	fr.	fr.
Encaisse métallique	107,202,225	106,588,567	Circulation	353,809,080
Portefeuille	289,671,690	291,671,537	Comptes courants	65,914,523
				65,625,835
Wochensituation der Deutschen Reichsbank.				
	7. Juli	15. Juli	7. Juli	15. Juli
	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
Metallbestand	706,349,000	730,626,000	Notenumlauf	872,261,000
Wechsel	414,881,000	387,746,000	Täglich fällige Verbindlichkeiten	269,608,000
Effekten	21,643,000	17,826,000		265,072,000

Situation de la Banque de France.

	8 juillet	15 juillet	8 juillet	15 juillet
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Encaisse métal	2,491,391,070	2,481,163,644	Circulation de billets	2,831,533,305
Portefeuille	589,394,331	597,424,946		2,850,281,335
Avances sur nantissement	269,180,052	267,049,146		

Situation de la Banque d'Angleterre.

	8 juillet	15 juillet	8 juillet	15 juillet
	£	£	£	£
Encaisse métal	21,123,894	21,140,728	Billets émis	35,608,555
Réserve de billets	10,041,545	10,262,525	Dépôts publics	5,975,965
Effets et avances	22,235,831	19,945,152	Dépôts particuliers	25,815,515
Valeurs publiques	16,282,597	15,932,597		25,117,066

Situation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

	7. Juli	15. Juli	7. Juli	15. Juli
	östr. fl.	östr. fl.	östr. fl.	östr. fl.
Metallschatz.	198,906,532	199,737,422	Banknotenumlauf	362,405,380
Wechsel:			Täglich fällige Verbindlichkeiten	3,221,715
auf das Inland	129,462,150	122,445,633		2,398,481
auf d. Ausland	15,594,980	15,683,606		
Lombard	23,325,890	21,202,710		

Tableau comparatif

des poinçonnements effectués et des essais faits dans les bureaux de contrôle des ouvrages d'or et d'argent pendant le second trimestre de chacune des années 1885 et 1886.

Bureaux	Boîtes poinçonnées				Boîtes refusées au poinçonnement		Boîtes plombées		Objets de bijouterie poinçonnés				Essais			
	Boîtes d'or		Boîtes d'argent		Total des boîtes				1885		1886		1885		1886	
	1885	1886	1885	1886	1885	1886	1885	1886	1885	1886	1885	1886	1885	1886	1885	1886
	Pièces	Pièces	Pièces	Pièces	Pièces	‰	Pièces	‰	Pièces	Pièces	Pièces	‰	Pièces	‰	Nombre	‰
Bienne	840	533	31,455	62,767	32,275	13.4	63,300	21.0	102	381	—	—	557	6.2	287	8.2
St-Imier	1,263	950	20,579	33,976	22,142	9.2	34,926	11.5	126	246	—	—	—	0.0	133	169
Madretsch	4,778	3,491	23,568	24,464	33,316	13.9	37,955	9.3	282	18	—	—	41	0.5	268	245
Noirmont	4,419	4,564	9,101	13,779	13,520	5.6	18,343	6.1	12	48	—	—	1	0.0	113	142
Tramelan	2,481	1,764	10,226	17,096	12,707	5.3	18,860	6.2	7	462	—	—	—	0.0	83	125
Schaffhouse	382	355	8,976	11,206	9,258	3.9	11,561	3.9	—	—	—	—	5,579	61.6	94	2.7
Chaux-de-Fonds	58,623	60,447	7,613	7,725	66,236	27.6	68,372	22.6	420	466	—	—	203	2.2	94	1.9
Fleurier	1,782	1,232	12,951	14,508	14,733	6.1	15,740	5.3	—	—	—	—	29	0.3	5	0.1
Locle	9,859	12,538	12,854	18,110	22,744	9.5	30,648	10.1	120	73	—	—	5	0.1	279	7.9
Neuchâtel	—	—	3,734	8,307	3,784	1.5	8,307	1.1	—	42	—	—	31	0.3	24	0.3
Genève	9,294	8,569	877	145	9,671	4.0	8,714	2.9	39	24	—	—	2,610	28.8	1,323	20.3
Total	93,751	94,643	146,614	207,083	240,365	100	301,726	100	1,108	1,760	—	—	9,056	100	3,503	100
Plus 1886		892		60,469			61,361	25.5		652						66
Moins 1886																1.9

Dans le présent tableau, il a été fait abstraction des chiffres qui, en 1885, figuraient sous la rubrique „Zürich“, le bureau de cette localité ayant été supprimé. Berne, le 20 juillet 1886.

Département fédéral du commerce et de l'agriculture.

Handelsverkehr Frankreichs nach der Schweiz (Spezialhandel) von 1869 bis 1884

(Nach den «Annales du commerce extérieur».)

Récapitulation générale du commerce de la France avec la Suisse (commerce spécial) de 1869 à 1884

(d'après les Annales du commerce extérieur).

Werth in Millionen Franken. — Valeurs en millions de francs.

Benennung der Waaren	1869	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	Désignation des marchandises
1^{er} Einfuhr aus der Schweiz in Frankreich. — Importations de Suisse en France.																
Naturprodukte und Rohstoffe	63,9	37,2	41,0	42,2	44,7	85,4	49,8	40,2	47,0	35,5	38,9	41,9	34,6	37,0	32,0	Produits naturels et matières premières.
Nahrungs- und Genußmittel	30,7	21,7	13,7	14,7	12,5	12,1	15,5	14,4	17,3	20,3	22,4	25,2	25,9	23,4	23,6	Produits alimentaires.
Fabrikate	33,5	39,1	38,8	30,9	36,1	38,8	37,7	34,5	39,2	39,7	45,4	50,2	53,7	50,7	49,9	Produits manufacturés.
Nicht näher bezeichnete Waaren	4,8	7,2	3,9	4,0	2,9	7,4	7,1	7,0	6,9	7,7	7,4	8,2	8,2	12,1	11,0	Marchandises non énumérées.
Total	132,9	105,2	97,4	91,8	96,2	93,7	110,1	96,1	110,4	103,2	114,1	125,5	120,4	123,2	116,5	Totaux.
2^o Ausfuhr aus Frankreich nach der Schweiz. — Exportation de France en Suisse.																
Naturprodukte und Rohstoffe	106,1	46,9	56,7	43,4	68,6	84,5	102,9	69,8	82,8	95,7	82,7	96,3	109,3	87,4	91,6	Produits naturels et matières premières.
Nahrungs- und Genußmittel	34,1	27,6	66,0	78,1	70,4	73,7	66,3	63,6	54,8	57,3	47,9	49,6	46,1	45,5	44,6	Produits alimentaires.
Fabrikate	97,7	118,2	157,7	189,3	142,6	180,2	72,2	69,5	65,1	60,7	69,4	70,4	74,5	76,3	63,6	Produits manufacturés.
Nicht näher bezeichnete Waaren	23,4	12,0	14,1	26,4	18,1	26,8	37,6	29,3	28,7	32,8	20,4	26,7	19,1	19,5	18,6	Marchandises non énumérées.
Total	261,3	204,7	294,5	337,2	299,7	315,2	279,0	237,2	229,4	246,5	220,4	243,0	249,0	229,2	218,4	Totaux.

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.
Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Schaffhauser Handelsbank in Liquidation.

Die Tit. Aktionäre werden hiemit eingeladen, an der am **26. Juli a. c., Nachmittags 2 Uhr, im obern Saale „zum Frieden“** hier stattfindenden **Generalversammlung** theilnehmen zu wollen.

Traktanden:

Abnahme des Liquidationsberichtes, der Schlußrechnung und Entlastung der Verwaltung.

Gedruckte Berichte können vom 20. ds. an, Stimmkarten vom 23. ds. an, bei Herrn J. Wildberger-Studer hier bezogen werden, letztere gegen Vorweisung eines geordneten Verzeichnisses über die Aktien-Nummern.

Schaffhausen, 17. Juli 1886.

Namens des Verwaltungsrathes der
Schaffhauser Handelsbank in Liquid.,

Der Präsident:

Dr. A. v. Waldkirch.

(Sch 307 Q) 2

Drahtseilbahn-Gesellschaft Biel-Magglingen.

Die Frist zur Einzahlung der dritten 20 % der Aktien ist festgesetzt vom
25. Juli bis 5. August 1886

unter Vorweis der ersten Interimsquittungen bei den resp. Zeichnungsstellen.

Biel, den 19. Juli 1886.

Im Namen des Verwaltungsrathes,

Der Präsident:

N. Meyer.

Der Sekretär:

Steffen.

(B 465 Y) 3